

KOMPAKT

Personalvermittler Adecco verärgert Investoren weiter

ZÜRICH/NEW YORK – Der in Bilanz-Schwierigkeiten steckende Personalvermittler Adecco hat am Dienstag die Investoren weiter verärgert. Adecco-Finanzchef Felix Weber stellte in einem Interview Unregelmäßigkeiten in der Buchhaltung in Abrede. Das Dementi wurde aber offiziell nicht bestätigt. Die Adecco-Aktie erholte sich etwas. Adecco-Finanzchef Weber wurde in der Dienstagsausgabe der «New York



Times» zitiert, die Verschiebung der Publikation des Jahresergebnisses 2003 sei auf Schwachstellen zurückzuführen, die im Zuge eines Wechsels von Ansätzen in der Buchprüfung festgestellt worden seien. «Das heisst nicht, dass es Unregelmäßigkeiten gibt, sondern dass das Kontrollumfeld nicht so gut ist», sagte Weber laut der Zeitung und fügte hinzu: «Es geht nicht um die Frage von Fehlern, sondern um die Frage der Beurteilung.» Die Mitteilung des Konzerns vom Montag lasse die Probleme grösser erscheinen, als sie seien. Man habe eine unabhängige Überprüfung der Kontrollen in anderen Märkten angeordnet. Bei dem unabhängigen Berater handelt es sich nach Informationen des «Wall Street Journals» um den Rechtsanwalt Daniel Kramer von der New Yorker Anwaltskanzlei Paul, Weiss, Rifkind, Wharton & Garrison.

Der Streit um Euro-Stabilitätspakt eskaliert

BRÜSSEL – Der seit Wochen anhaltende Streit zwischen Brüssel und Berlin um den Euro-Stabilitätspakt eskaliert. Die EU-Kommission kündigte am Dienstag eine Klage gegen den Rat der Finanzminister vor dem Europäischen Gerichtshof an. EU-Währungskommissar Pedro Solbes setzte sich bei einer Sitzung der Behörde in Strassburg mit einer entsprechenden Forderung durch. Die Bundesregierung reagierte mit Unverständnis. Bundesfinanzminister Hans Eichel mahnte «Kooperation statt Konfrontation» an. Eichel erklärte in Berlin, die Entscheidung der EU-Finanzminister vom 25. November, die Defizitverfahren gegen Deutschland und Frankreich auszusetzen, sei «mit dem EG-Vertrag voll vereinbar» und entspreche «dem Geist und Buchstaben des Stabilitäts- und Wachstumspaktes». Insofern sei die Entscheidung der Brüsseler Behörde «wenig nachvollziehbar». Angesichts der Aufgaben der EU in naher Zukunft wäre es besser, «auf Kooperation statt auf Konfrontation» zu setzen. Die Bundesregierung werde diesen Weg jedenfalls weiter verfolgen, sagte Eichel. Die EU-Finanzminister hatten die laufenden Defizitverfahren gegen Deutschland und Frankreich im November gegen den Willen der EU-Kommission ausgesetzt.

Über 2000 WEF-Teilnehmer

«Partnerschaft für Sicherheit und Wohlstand» – WEF soll in Davos bleiben

GENÈVE – Zum diesjährigen Weltwirtschaftsforum (WEF) werden in Davos über 2100 Teilnehmende erwartet. Das Motto laute «Partnerschaft für Sicherheit und Wohlstand», sagte WEF-Gründer Klaus Schwab. Während sich die Bündner Bergstadt für die «Global Leaders» rüstet, findet am kommenden Samstag in Zürich eine Gegenveranstaltung statt.

Das nächste Woche von Mittwoch bis Sonntag stattfindende Forum stehe unter einem andern Stern als im vergangenen Jahr, als der drohende Irak-Krieg seine Schatten auf das Treffen geworfen habe, sagte Schwab am Dienstag vor den Medien in Genève: «Die Menschen sind optimistischer.» Die «Global Leaders» müssten sich aber bewusst sein, dass es kein starkes und nachhaltiges Wachstum gebe, solange keine Sicherheit herrsche. Diese bedinge jedoch Aussicht auf Wohlstand. Die Formel von Davos laute deshalb: «Sicherheit und Wohlstand gleich Frieden».

In über 250 Veranstaltungen werden während des WEF Themen wie «Verdienen CEO ihren Lohn?» diskutiert. Gemäss Frederic Sire vom WEF-Management sind auch Diskussionen über die Zukunft in Irak vorgesehen, in Anwesenheit des US-Zivilverwalters in Irak, Paul Bremer. Die Veranstalter hoffen zudem, Gespräche zwischen Palästinensern und Israelis zu ermöglichen. Insgesamt werden am fünftägigen Treffen über 2100



«Wir leben in einer unsicheren und fragilen Welt»: WEF-Gründer Klaus Schwab.

Teilnehmende aus 94 Ländern erwartet, darunter mehr als 30 Staatschefs.

Schwab sprach sich vor den Medien deutlich für den Standort Davos aus. Es gebe keine Pläne, das Treffen in den kommenden Jahren zu verlegen. «Es ist ein wundervoller Ort und ich hoffe, es wird eine Menge Schnee haben nächste Woche», sagte Schwab.

Auf wenig Gegenliebe stiess das WEF und sein diesjähriges Motto

«Partnerschaft für Sicherheit und Wohlstand» bei den Globalisierungskritikern. Christian Zeller vom Antikriegsbündnis kritisierte, Sicherheit bedeute für die USA und ihre Verbündeten die «Durchsetzung einer neokolonialen Strategie zur Ausplünderung der Ressourcen».

Mit der Konferenz «Das andere Davos» soll der Widerstand gegen die Politik der USA und gegen den Sozialabbau in Europa am kom-

menden Samstag in die Schweiz getragen werden. Im Zürcher Volkshaus können Interessierte in verschiedenen Workshops und Konferenzen mit Vertretern der Antikriegsbewegung, der Gewerkschaften sowie Widerstandsbewegungen diskutieren. Im Rahmen der allgemeinen Mobilisierung gegen das WEF sollen der kapitalistischen Globalisierung der Gewalt Antworten von unten entgegengestellt werden.

LAFV-GASTBEITRAG

Schweiz: Wirtschaftliches Umfeld

Von Gabriel Tschui, Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Frick & Co. AG

Die jüngsten Wirtschaftsdaten lassen einen Aufschwung im Jahr 2004 erwarten. Erstmals seit längerem zeigten die Drittquartalsdaten 2003 der Industriestatistik ein etwas besseres Bild. So legten Umsatz (+0,3%), Produktion (+0,5%) sowie der Auftragseingang (+1,6%) zu. Insbesondere die positive Entwicklung bei den Verbrauchsgütern ist bemerkenswert. Für die nächsten Monate gehen wir von einer Fortsetzung dieser – noch moderaten – Entwicklung aus. Ergo schätzen wir ein BIP-Wachstum von ca. 1,5%. Dieses dürfte allerdings nicht genügen, um die hohe Arbeitslosigkeit von derzeit 4% zu lindern. Eine nachhaltige Verbesserung ist erst für das Jahr 2005 wahrscheinlich.

Kein Anlass zu Sorgen bereiten weiterhin die aktuellen Produzenten- und Importpreise. Trotz hoher Rohölnotierungen ist weit und breit kein Inflationsdruck festzustellen, da der schwache US-Dollar die Energiepreise in CHF in Grenzen hält.

Zinsen

Nachdem die Kapitalmarktzinsen (10-jährige Benchmark-Anleihen) seit Jahresbeginn 2003 bis Ende Dezember in der Schweiz von 2,22% auf 2,66% angestiegen sind, ist in Anbetracht des genannten Konjunkturbildes in den nächsten 3 Monaten nicht mit deutlich steigenden Zinsen zu rechnen. Trotzdem verzichten wir auf Bondinvestitionen mit Laufzeiten über 5 Jahre, da mittelfristig die besseren Aussichten und eine weniger liquide Geldversorgung durch die Notenbanken die Zinsen

nach oben treiben werden.

Aktion

Die globalen Aktienmärkte konnten im 4. Quartal 2003 nochmals von den besseren Konjunktur- und Unternehmensdaten profitieren.

Mit einem Anstieg von ca. 20% im Jahresvergleich hat der Swiss-Performance-Index (SPI) sich von den Verlusten in den Vorjahren mindestens teilweise erholen können. In den gegenwärtigen Preisen ist allerdings einiges an Zukunftsmusik enthalten! Der bereits überdurchschnittlich bewertete Leitmarkt USA dürfte Mühe bekunden, die schnelle Gangart weiter aufrecht zu erhalten. Dies dürfte auch die rasante Entwicklung des CH-Aktienmarktes bremsen.

Die ersten 3 Monate bringen jedoch traditionell gute Resultate für Aktienanleger. Das verbesserte Umfeld, neue Zuversicht (ob be-

rechtigt oder nicht berechtigt) sowie liquide Mittel, welche nach Anlagen suchen, könnten auch dieses Jahr für einen positiven Beginn sorgen. Eine risikooptimierte, diversifizierte Anlagestrategie dürfte auch im neuen Jahr von grosser Wichtigkeit sein. Fondsanlagen eignen sich dafür besonders.

Auf Titalebene setzen wir auf folgende Werte:

- Zürich Financial Services
- UBS
- Novartis
- Lonza
- Unaxis
- Richemont

Verfasser: Gabriel Tschui, Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Frick & Co. AG, Balzers.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

BANK HOFMANN

Bank Hofmann, www.hofmann.ch  
Tel. 01 217 53 23, Fax 01 217 58 86

Aktienfonds	
BH Swiss Stocks	CHF 91.88
BH Swiss Small Stocks	CHF 84.87
BH Euro Stocks	EUR 88.44
BH US Stocks	USD 94.54
BH Asia Stocks	USD 171.15
Obligationenfonds	
BH Swissrent	CHF 107.03
BH Eurorent	EUR 56.40
BH European High Rent	EUR 63.33
BH Dollarrent	USD 112.61
Andere Fonds	
BH Alternative Strategies	CHF 100.37
Nippon 21st Century Fund	USD 121.73

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Liechtensteinische Landesbank AG  
Städtle 44, 9490 Vaduz

ANZEIGE

PanAlpina Sicav  
Alpina V

Preise vom 13. Januar 2004

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 51.00

Rücknahmepreis: € 49.94

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 48.90

Rücknahmepreis: € 47.92

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Hermann Finance AGmVK  
Austrasse 59  
9490 Vaduz  
Tel. +423/399 33 66  
Fax +423/399 33 60  
www.hermannfinance.com  
info@hermannfinance.com

**SEGMENT AKTIEN**

Silicon Valley Equities	t 11.48 %	USD 92.64	
Global Equities (Erstzeichnung bis 6.2.04)		EUR 100.00	
Erstzeichnungen von Global Equities erlassen wir die Ausgabekommission von 5%. Zeichnungen nimmt jede Bank entgegen.			
1 (siehe Seite des LAFV)	2	3	4 5

**Silicon Valley Equities – It's Money  
Global Equities – It's More**